

Der Wille von Gott, so wie es in der Torà steht:
dass niemand mehr Sklave oder Sklavin sein muss!

Ich finde nämlich, da fehlt noch der Grossvater.
«Gott, du bist wie ein Vater und eine Mutter und
ein Grossvater im Himmel», so müsste es heissen.

Grossvater im Himmel und Gott auf dem Feigenbaum.

Und dann sagt sie: «Und dann kommt das mit ‹Ich bin da›! Dein Name sei heilig.»

Dann lassen wir es gut sein. Wie die Geiss, die wir verschenkt haben.

Der Wille von Gott soll gelten, nicht der von dem, der nur befehlen will!

Puah! Das hätte der Mann von den Steuern hören sollen,
oder am besten gleich der Kaiser!

Der Wille von Gott, so wie es in der Torà steht:
dass wir jeden Tag etwas zu essen haben.

Das Reich von Gott soll kommen, nicht das vom Kaiser!

Der Kaiser würde wohl ziemlich erschrecken,
wenn er das hören würde.
Dass Gott so für uns sorgt – aber richtig!
Und nicht etwa er, der immer nur sagt,
er sei unser Vater, und doch nichts macht für uns.

Der Wille von Gott, so wie es in der Torà steht:
dass niemand mehr jemandem Geld schuldet!

Und dann das von der Guten Welt, von der Mama gestern erzählt hat.
Dann haben wir nämlich ein Festessen mit vielen feinen Sachen
und niemand wünscht etwas Böses für die andern.
Kein Mann, der uns die Fische wegnimmt.
Und kein Steuereinzieher, der den Joël stehlen will.

Der Wille von Gott, so wie es in der Torà steht:
dass es Himmelsbrot gibt in der Wüste!